

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 39 (1935-1936)  
**Heft:** 18

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücherschau.

**Charles E. Zippermann:** „A. M. Gottfried Kellers Bibliographie (1844—1934). Verlag Rascher & Co., Zürich.

E. E. Wer sich über das Leben und die Werke Kellers informieren will, wer irgend ein Problem im Zusammenhang mit unserm großen Dichter studieren will, findet hier alle wesentlichen Bücher und Publikationen aufgeführt, die über Keller je erschienen sind. Da entdeckt man denn, daß er schon zu manchen Studien Anlaß gegeben hat. Die Buchtitel füllen einen Band von über 200 Seiten. In dieser sorgfältigen Sammlung aller Werke zu und über Keller ist eine ungeheure Arbeit geleistet worden. Was würde Keller wohl sagen, wenn er diese Bibliographie in die Hände bekäme? Vielleicht würde er sogar etwas unwillig den Kopf schütteln. Denn der Maulwurfsarbeit der Literaturhistoriker war er wenig hold.

**Gert A. Podbielski:** „Kindheit des Herzens“. Rascher & Cie., Verlag, Zürich. Preis geb. Fr. 5.65.

E. E. Das Werk eines Zwanzigjährigen. Eine erstaunliche Leistung. In seiner Seelenmalerei entwirft Podbielski das Bild eines jungen Menschen, der sich noch nicht gefunden hat und in der Welt noch nicht ganz heimisch geworden ist. Die Entwicklungsschwierigkeiten, die keinem erspart bleiben, sind im Leben eines künstlerisch begabten jungen Mannes entwickelt. Geradezu verblüffend fein weiß der Autor Worte zu finden für Dinge, die wie ein Hauch das Menschliche streifen und die schwierige Seelenlage des werdenden aufhellen. Die äußern Geschehnisse sind belanglos, alles ist nach innen gewendet und erinnert einen jeden an die Jahre dumpfen Suchens und schmerzlichen Herumirrens in Bezirken, die erst der Gereifte erobert. Für die Alten ein Spiegel, in dem sie ihre Jugend wieder erkennen; für die Jungen ein Wink und Trost und eine Bestätigung, daß bald klarere Tage anbrechen.

**Zur Zukunftsfrage unserer Kinder.** Es ist wohlgetan, wenn sich die Eltern rechtzeitig um die Zukunft ihrer der Schule entwachsenden Kinder kümmern. Aber nicht planlos soll eine solch schwerwiegende Angelegenheit vor sich gehen. Zur Abklärung der so wichtigen Frage dienen u. a. die beiden Schriften: „Die Wahl eines gewerblichen Berufes“ (10. Auflage), empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverband und vom Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, sowie „Die Berufswahl unserer Mädchen“ (7. Aufl.), verfaßt von Fräulein Rosa Neuenchwander und empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverband und vom Schweiz. Frauengewerbeverband. In knapper verständlicher Sprache enthalten beide Schriften die wichtigsten Regeln für die Berufswahl mit Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse und auch zahlreiche Angaben über die Dauer der Lehrzeit, die Vorbildung und die Ausbildungsmöglichkeiten jedes Berufes. Sie seien daher Eltern, Lehrern, Pfarrern, Vormundschaftsbehörden usw. als sachkundige Wegleitung bestens empfohlen. Die beiden Schriften sind zum Preise von je 50 Rp. erhältlich (in Partien von 10 Ex. zu 25 Rp.) beim Verlag Bähler & Co., Bern.

Nachdrücklich möchten wir noch auf folgende drei kurze Publikationen hinweisen:

**Dr. Alb. Meyer, Bundespräsident:** Wirtschafts- und Finanzpolitik. Verlag Rascher & Co., Zürich. Preis 60 Rp. Der Vortrag wurde vor der Studentenschaft der Universität Zürich gehalten.

**Sam. Schweizer, Eisenbahn, Kran, Schiff.** Freizeitbuch für die Jugend. Band 21. Verlag Paul Haupt, Bern. Preis Fr. 1.50. Die Schrift bietet wertvolle Anleitungen zur Beschäftigung daheim.

**Martin Held: Freundschaft in der Freiheit.** Erschienen als Separatdruck. Adresse des Verfassers: M. H. Zürich 6, Stampfenbachstraße 74.

In anschaulicher und aufschlußreicher Weise wird erzählt, wie Gottfried Kellers köstliche Zürcher Novelle: „Das Fähnlein der sieben Aufrechten“ entstanden ist.

„Väter und Söhne“. Es liegen in diesen beiden Worten die größten Spannungen, deren das menschliche Herz fähig ist. Es ist das Zentralfamilien-Problem, hier plagen in der Regel die kräftigsten Individualwillen aufeinander, in irgend einer Form ist es das Erlebnis eines jeden Mannes. Dieser interessante Artikel stammt aus der Feder des Herrn Dr. H. Schultheß und ist im Mai-Heft der „Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes“ erschienen. Aus dem übrigen Inhalt gehen wir noch einige Titel bekannt: „Wir Mütter und unsere Jugend“, „Auch das kranke Kind will spielen“, „Ernährung des Kleinkindes“, „Vom gesundheitlichen Wert des Kindergefanges und dessen planmäßiger Übung bei Atmungsleiden“, „Eine Apfelgeschichte“, „Erziehungserfahrungen; ferner noch einiges aus dem Sprechsaal: „Tief beim Kleinkind“, „Säuglingsernährung“, „Katarth beim Säugling“ usw. Diese reichhaltig und vorzüglich redigierte Erziehungs-Zeitschrift sei allen Eltern warm empfohlen. Interessenten erhalten kostenlose Probehefte vom Art. Institut Drell Jüßli, Zürich, oder durch jede Buchhandlung. Der Preis des Jahres-Abonnements stellt sich ohne Versicherung auf Fr. 7.—, im halben Jahr auf Fr. 3.70. Mit dem Abonnement läßt sich noch eine vorteilhafte Kinder-Unfall-Versicherung verbinden.

**Andreas Lasko:** „Lafayette, der Held zweier Welten.“ Verlag Rascher & Co., Zürich. Preis geb. Fr. 7.50.

Mit 20 Jahren der „Held zweier Welten“ genannt, Freund und Mitkämpfer Washingtons im Befreiungskrieg gegen England, von der französischen Revolution erst als Abgott gefeiert, dann als „Volksverräter“ verschrien und doch von den Österreichern als Rebelle in die Kasematten von Olmütz geworfen, gehaßt von Napoleon, dem er allein die Stirne zu bieten wagt — das ist General Lafayette, der letzte Ritter in Europa, ein Verirrter in der Welt der bestechlichen Diplomaten und brandschatzenden Generale rings um die Kometenbahn Napoleons. Als 74jähriger Greis entleibt er dem Hause Bourbon die Krone Frankreichs, um sie dem Hause Orleans zu reichen; — ein Traumwandler im bewegtesten halben Jahrhundert, die Hände so makellos rein am Ende seines langen, ereignisreichen Lebens wie zu Beginn in den Urwäldern Amerikas.

In langjährigen Quellenstudien fand Lasko das wahre Bild Lafayettes. Mit dem Pathos der Begeisterung läßt er den General vor uns vorüberwandeln: die Tragödie eines Idealisten. Ein fesselndes Werk!

**Bidel Joggiaden: Lügenmärlein aus der Mittelschweiz.** Nach dem Volksmund erzählt von A. L. Gafmann. Mit 21 Illustrationen von Fritz Buz. Kartonierte Fr. 3.80, gebunden Fr. 4.50. Eugen Kentsch, Verlag, Erlenbach-Zürich.

A. L. Gafmann hat unserm Lande schon manche wertvolle Publikation geschenkt. Was er uns diesmal bietet, ist eine ganz besonders originelle und interessante Gabe, die Lügenmärlein aus der Mittelschweiz, denen er auf seinen Volksliedreisen begegnet ist, und die er gesammelt und nun hier veröffentlicht hat. Der geistige Urheber dieser eigenartigen, lustigen Streiche ist Bidel Joggi, ein urchiger Bauer aus der Vifadel bei St. Urban. Vor 50 Jahren gestorben, sind seine witzigen Erzählungen und Schnurren immer noch im Volke lebendig. Bidel Joggi kannte nichts anderes als strenge Bauernarbeit, aber bei seinem allwöchentlichen Gang auf den Markt nach Langenthal, wenn er dann beim Schoppen saß, ließ er seiner Phantasie freien Lauf und fand dann stets eine zahlreiche Zuhörerschaft, die gespannt lauschte, wenn er die Heldenstücklein vom gescheiten Phylax und vom flinken Araberli zum besten gab, oder die lächerlichen Geschichten vom großen Geißbock und den ungeheuren Ur-Ochsen, von den Riesenäpfeln und Birnen und wie er einen pfiffigen Juden übers Ohr gehauen, oder von der Wunderwunderquelle im Ruhwald und wie er mit den Winden kämpfte u. a. m.

Der junge Zürcher Radierer Fritz Buz hat die gelungenen Geschichten vorzüglich illustriert. Es ist anzunehmen, daß das Bändchen in unserm Volk mit großer Freude aufgenommen wird.